

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias
Breithaupt, Johann Christian**

Cuddalore, 01.01.1748-29.12.1748

März 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187785

zum Dienst des lebendigen Gottes angrasert. d. 28. ist es nach Palleiarupam
gegangen, und hat daselbst mit seinen Eristen familie zu den jungen Pontagsten
sitz catechisiert. Eine geistliche familie hat es von der Apostel istel Götzen dienst
zu überwinden, und von der wahren Gott sey zu bekehren gesucht. In Mohendi
cupam hat es drum daselbst wofür ein Eristen vom Landen des Herrn Jesu
gepredigt. von da es sich wie der folgen begibt hat.

d. 29. Sept. Wirst von einem unter und mit dem Eristen in Wandil paleiam
und Tripapples die geistliche familie wieder gesucht, wofür ein einige Tage
mit anfordern. Auf Wirst mit einigen Tagen eine Vorbereitung zum
heiligen Tauffe anfangen.

Martius

d. 1. Mart. Weil das alte Bischofmeister Dewadenam kein recht regieren
bey dem Rintem zu sehen weiß, auf ihm den seiner Gaben an dem zu sein
besten bis her so sehr schließt bestimten werden: so fanden wir vor ihm
zu anfang dieses Monats zu dimittiren, und ihn bis herigen praeparan
dem Isaac an seiner Stelle zu setzen. Auf dem wir Vorge gebracht wird
es auf einer andern Weise sein zu Unterfall sein zu möge.

d. 2. Mart. Wirst ein ganz Eristen von der Familie des Gamminda copuliert,
die auf das and in ein sehr catecheten Geistern im Christen Maß gesehen was
bey der zu unserer frucht sehr christlich zu ging. Von catechet sang ihnen
einige Malabariete Odren vom Landen des Herrn Jesu vor, und suchte dazumal
sach sie mit ein andern christliche Gespräche führen müßten.

d. 5. Mart. Eine Eristin die vor einigen Zeit die Tauffe alhier erhalten,
und 2 Tage Wissen von der Landen wärte sich gegen wärte auf halt,
kam frucht zu der vor dem Pontagst. Sagte alhier an. Auf Befragen: ob
sie an ihrem Orte die zu einem christlichen Wandel unter der Predigt zu
führen wolle? antwortete sie: weil ich sehr meinen Müttern die christliche
Lehre, so ich in der praeparation gelernt, vorzuziehen, und will von
einer andern wachen wenn sie dies will. Tauffe soll sie her kommen. Man
sagte: ob sie auch bis her fleißig auf ihrem Glauben der Gott gesiegt
habe, so wir ihr dazumal was mehr in der praeparation Anweisung gegeben
worden? Die sagte: ich weiß: Herr Jesu was ich nicht, ich traue auf dich!

+ Die ist nachher auch gekommen, aber vor Anfang der Zeit. Tauffe wird ihnen
einfach gegeben.

[illegible]

[illegible]

d. 9. Mart. Ging abwärts einen von uns nach Satta Kalam, in Hoffnung daß
 an die besten Leute, die oft gestern sehr frohlich ausgerufen daß sie auf tausend
 tausend Tag zum Unterwicht kommen wollten, antworten würden. Man traf aber keinen
 von ihnen an. Vor Satta man ließ mal Holzschild vor einem zum Lesen Versammlung
 von dem weisen Gott Ginn mols und des Exten, und wie man zu dessen Ginn mols
 gelangen konnte, oder sonstwie. Wir trafen keine zu finden. So wußten ihnen die Gott lesen
 Eigenschaften zu klären, und besonders gezeigt, wie Gott nach seinem Gebraucht und
 in allen Menschen Pflicht sei, so lange, wie es aber nach seiner Pflicht
 mit dem Menschen, so lange es das Wunder können wollen, in einer Gemeinschaft
 leben konnte. Die Wunder sind Gott und den Menschen von einander. Man trafen mal
 Gott dem allen ersten und höchsten Wesen in Gemeinschaft leben wollte, das müßte
 sein in ein zu sein zu Wundern quod und Cap würde. Als sie auf die Frage wie
 selbst gesehen konnte: antworteten: Sie ist Almosen geben: zeigte man ihnen daß alles
 was eine Mensch und seinem Wesen habe zur Aufrechterhaltung und eines einzigen
 Wunder zu lang sein. Darauf trug man ihnen das Evangelium von Jesus zu
 nigen Wundern zeigen, und wie man seine Lust und Glauben an den selben von
 Wundern müßte seinen Beweis zu ^{und} setzen vor. Dieser, der von den übrigen daß er
 sagte wohl gefasst hatte, wußte er selbst es ihm wohl nicht, aber daß er
 sich ordnen ließ. Anders trafen aber noch einen von einem andern wohl sich hat
 schlossen den Weg der Pflicht zu betreten, bevor ihnen davon daß sie ihren Consens
 gegeben hätten. Man ging hernach nach Saravapaleiam, und sprach zu erst in den
 kühnen Vorste mit einem Priester dem schon vor einigen Zeit ein mal das Christ zu
 Pflicht angetragen worden. Er bezeugte sich aber sehr indifferent und unangenehm.
 Auf dem Wege nach dem kühnen Vorste zu machte man einen alten Mann daß es auf
 seinen alten Tage wohl sein müßte sein ein Pfarrer zu werden.

In dem Geraden Vorste wolt man gleichfalls zu den fischen kommen so bey dem
man waren von derge zu der Zeit, und hat sie den selben zu begeben. Ein and
son so auch dem Lande für sie geben um was sagte, sie wolte das geschehe ihnen den
geschehen, wenn sie wieder zu ihnen kämen, nachzusehen, wozu man sie noch mehr zu
verwandten fische.

211. Mart. Ging ein von dem nach Tripapur und Wandilpaleiam. In dem ersten
Orte namhaft man einen alten Mann die ~~Hand~~ Hand war, das zu einem saligen
Abficht aus der Welt wolle zu zu begeben. Einige Tage darauf hat man sich
zu dem was man und lebendigen Gott zu begeben, und das zu Gnade zu gewinnen da er noch
Zeit war. Von dem übrigen Eifer hat man sich wenige zu Priester an.
In Wandilpaleiam aber fand man einen mehr zu Priester, welche man über das
27. Artikel in der christlichen Glaubens latechistie. In dem fließigen Riesen
gänger unter dem einen nach laß ich nicht ~~hinter~~ lassen.

214. Mart. Weil vor einigen Zeit sich einige Leute aus Nakkawali zu der Vorbereitung des
und an malten, die wir aber damals nicht annehmen konnten wegen wir die so wir
zu 14 Tagen bereit in einer praeparation zu kommen, inselbst uns anzu kommen
um willen nicht fällen auf fallen wollen: so ging fünf von ihnen zu
zu ihm sie zum Unterricht zu wissen. Dieser aber hat von ihnen zu wissen wie
sie denn auf der latechistie zu vor 2 mal zu geben gesiehet hat. Mit 2 in König
inselbst wolt man etwas über die Nacht: die sich an dem Gott einen Offener
und ihn allein sie um wie ihnen auf Eifer im Tute in der also gesiehet
haben. Ein zu die auch Tanchour war, sagte man zum Bischof das waren sie
wieder dahin kamen sie sich mit dem latechehen Raja reichen, als welcher
den Weg Gottes nicht haben wußte, sollte begeben lassen. Darauf wolt man
noch an dem Orte mit Gärten. Von dem ersten schickte man das erste Gebot: die
soll nicht an dem Gottes haben wohnen mit, ein. Mit dem andern wolt man von
dem Hoff haben die ihnen das was der Gott ihnen wolt und die Gärten zeigen
und wie man antworten soll sie handelten da sie ihn als ihren höchsten Hoff
das was lassen, und den leblosen Götzen dienen; von welchen inseligen Vorste
man sie ab und zu dem saligen Vorste ihren ersten Gottes anmahnen. In Wan
dilpaleiam zu dem die man sich bey dem Eifer wolle nicht lassen das sie
Abendmaß gewinnen wollen, und sollte solches die Missethat die sie haben
Lüchler von.

220. Mart. Weil wir auf demselben Vorste sag geliebet Gott in der Mal
berichten Gerechtigkeit das sie. Abendmaß zu haben willend sind; so werden sie

die einen die es anfangen wollen, als auch andere schon an witzigen
Lebensweisheit noch mangelt auf morgenden Tag zu einer praeparation bestellt,
wünsche auch für sie

21. März. Am gestrigen Abend die einen die von außen herein kommen
blieben den ganzen Vormittag hier, da ihnen anstehende praeparation
da der Calceolus nur vorgerichtet war.

22. März. Land man in Malinapocdte folgen sie einige Dingen zu
Anweisung der Abgötzen und zum Dienst des lebendigen Gottes zu ermahnen. Einer
sagte: Durch unsere Götzen geschehen in große Vinge warum soll man sie doch nicht
zerstören, und ihnen die we. Auf die Frage was es doch von großen Vinge werden
sollten ihre Götzen zerstören? antwortete er frag ich: ob nicht Kuckti anda
von diesen Cudclur werden Franzosen beschuldigt? Man frage dann Kuckti anda
davor gehen? Ja nein. Dann er mit seinem Götzen wie ein lebendiger Mensch
stehen vor ihm? nein. Wie soll er denn können die Franzosen abhalten das sie
Cudclur nicht zerstören können? Ja: Es sei solches unter den Leuten ganz bekannt
und als Wapfen angenommen. Als man ihnen einreicht sein Mitteltage und die einen
darin verurteilt das sie die Erde und den Himmel, so dem wasen und lebendigen Göttern
geben, einem leblosen Götzen Bilden begeben, zu nehmen zu geb: sage das so
am meisten das Wort fiesche: zeigt mir den wasen Gott warum ihr ihn geschehen laßt.
Darauf ihn aber ganz vor sich wende das der wasen Gott kein Stein, Holz, oder Metal,
wie die Götzen so sie zerstören, sondern ein geistliches Wesen sey, das man ihn mit
dem Auge nicht sehen kann wie ihre Götzen Bilden seien, wohl aber seine Güte
und seinen Heiligkeit schmecken könne wenn man sein Wort zuhört und seinen
Heiligen Worten aber nicht zuhört wie sie sich sein zu dem in der Poligkeit
offen lassen wie er sagt. Als man sie nachmalts ermahnte sollte Kinder des Lebens
sich Gottes zuwenden ging man wieder nach Kuckti anda. Jenseit von ihnen
mit welschen man gesprochen, und sie das gesagt als Wapfen mit dem Munde
zu geben, gingen sie nicht. Weil sie sagten das Kuckti andscham ihm hatten, so
sagte man ihnen sie das geschehe in dem Wapfen glauben, so stürzten sie sich
flig sie das Kuckti andscham nicht mehr tragen, sie sollten es lassen abnehmen
und nicht geben. Dies grüßte sich als bald eine neue Lust. Der anweisung der einen
dies ist immer als ob es in einer neuen Lust der Vergnügen der Kuckti andscham
eingesetzt wolle, feste es das an und zog es etwas um das zu führen. Als man
nun noch weiter auf die Abweisung desselben insistierte, nachfolgende es

d. 26. Mart. Maria in Jutta Kalam und Sarapaaleam mit einigen Gayten
gestorben. 2 Taleiaren sagten man auch Gottes Worte: Es ist niemand Gewalt noch
Unrecht, und laßt mich begnügen an diesem Volke. An dem tiefen Orte haßte
man einige an mit welchen man zu einigen Zeit gesprochen, da man sie dann
an ich an sah so sie vorwärts geschoben wurden um zu ruhen. Die Frauen aber
sahen nicht so gerne zu sehen, sie vom Orte des Orils, so wie vorwärts, zu lassen
zu lassen. Wie mit ihnen man sich in Sarapaaleam und Goffraus einließ, so
abnahm das Volk das Gedenken von sich und sagten: wir wollen bleiben als wir
an ich sind.

d. 29. Mart. Ging man von und nach Tripapuer also man einen soß alten und einen
alten Frauen, da sie vor Verstand nicht im Munde war viel zu formen noch zu
nichts zu werden, sagte, wie sie zum Herrn Jesus im Tragen ihrer Tücher, und
einen solchen Tod süßigen Tod. Die Tücher hinter sich zu stecken in ihren weichen
einigen Gayten über das rote Gold catechisiert, und verpackt mit Markt und
Mantel von ihnen Gayten zu tragen, so sie an den einigen weichen Gold glücken
d. 31. Mart. Kam man für 3 Englische Compagnie Vessier, so im August das und
jüngere Jaford und Europa abgesetzt waren, an. Weil wir nicht zu fallen
wird, aber so gar kein zirkuläres Brief zu bekommen haben; so haben wir nicht
in unsern Mangel noch in unsern in Vintolen, und wissen nicht ob sie d. 1747 für
die Missionen gesandte Menschen mit den Vessier The Stafford nach China zu
gehen oder nicht. Vor sie sind in der Hand des Herrn da da gesagt: Ich will
sich nicht zu lassen noch zu sein.

April

d. 3. April. Empfang einer Familie bestehend aus 4 Personen von der Familie
Lippen Gaurin da sie solche Tauffen. Der Mann und sein ältester Sohn, haben durch
göttliche Gnade einen ganz neuen Geist und in der christl. Lehre verstanden,
sahen sie auch, da sie sahen, wie großartig der Gaurin da examinirt wurden
auf eine Art an sie gesehene Fragen richtig. Das wird bestätigt sein. Die haben
sich übrigens während der praeparation Zeit so anhalten, daß man nicht beschweren
gesehen hat über sie irgend einen Nachsehen zu bekommen, was ist man sich